

Antrag

der Abg. Bärbl Mielich u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

August-Macke-Schule Kandern Verlängerung der Anerkennung als Modellschule nach dem Kanderener-Ingelfinger-Modell und Zulassung als einzügige Werkrealschule

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sie die pädagogische Konzeption und konkrete Umsetzung des „Kanderener-Ingelfinger-Modells“ bewertet;
2. welche Erkenntnisse ihr über die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, sowie des Schulträgers mit dem „Kanderener-Ingelfinger-Modell“ vorliegen;
3. inwieweit sie die Auffassung teilt, dass dieses innovative pädagogische Schulmodell weiterhin erhalten bleiben soll;
4. inwieweit sie die Möglichkeit sieht, aufgrund der besonderen geografischen Lage und des pädagogischen Konzeptes der August-Macke-Schule die Gründung einer einzügigen Werkrealschule zuzulassen.

14. 07. 2010

Mielich, Rastätter, Pix, Sckerl, Walter GRÜNE

Begründung

Die August-Macke-Haupt- und Realschule Kandern ist eine Verbundschule aus einer Hauptschule mit Werkrealschule und einer Realschule.

Sie wird von ca. 500 Schülern und Schülerinnen besucht. Davon gehen etwa 130 Schüler in die Hauptschule und 360 in die Realschule. Während die Realschule durchgehend zweizügig, im 7. und 8. Schuljahr sogar dreizügig ist, fährt die Hauptschule mit Ausnahme des diesjährigen 9. Schuljahrs seit zwei Jahren einzügig.

Die Hauptschule und die Realschule sind in einem Gebäude untergebracht und teilen sich Technikräume, naturwissenschaftliche Räume, zwei Computerräume und eine Sporthalle.

Ab dem Schuljahr 2005/2006 wurde in der August-Macke-Hauptschule das Kanderner-Ingelfinger-Modell eingeführt und die Schule als Modellschule anerkannt. Die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch werden in den Klassen 7 bis 9 im Klassenverband unterrichtet. Alle anderen Fächer finden in themenorientierten Projektangeboten in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen statt. Pflichtbereiche stellen sicher, dass die Zielbeschreibungen des Bildungsplans angebahnt und Bildungsstandards erreicht werden können. Das Schuljahr wird in zwölfwöchige Tertiale unterteilt, die an den Ferien ausgerichtet sind. Der 45-Minuten-Takt wurde in 90-Minuteneinheiten umgewandelt.

Besonders positiv hat sich dabei der jahrgangsübergreifende Unterricht erwiesen, da die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen können. Durch die kleineren Gruppen und die wechselnde Zusammensetzung nahmen die Disziplinprobleme ab. Die Bereitschaft, Leistung zu erbringen, hat auch bei verhaltensschwierigen Schülerinnen und Schülern um 20 % zugenommen.

Dieses Profil begünstigt die Einbeziehung außerschulischer Experten in den schulischen Alltag, da deren Projekte flexibel in das Unterrichtsgeschehen eingebaut werden können. Dies zeigte sich auch an der Bereitschaft vieler Betriebe und Handwerker aus Kandern und den umliegenden Gemeinden, berufsorientierte Projekte anzubieten. Dadurch erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke ins Berufsleben und etliche bekamen durch diese frühzeitigen Kontakte auch eine Lehrstelle. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Lehre beginnen konnten, steigerte sich von 23 % in 2005 auf 43 % in 2008. Die übrigen Schulabgänger besuchten das 10. Schuljahr der Werkrealschule bzw. die 1-jährige oder 2-jährige Berufsfachschule.

Zur Sicherung des Standorts strebt die August-Macke-Schule eine Zulassung als einzügige „Neue Werkrealschule“ an. Das Einzugsgebiet der August-Macke-Schule erstreckt sich auf kleinere Dörfer und Gemeinden im Umfeld der Stadt Kandern. Zum Besuch der nächstgelegenen Werkrealschulen in Schliengen, Efringen-Kirchen oder Müllheim müssten die Schülerinnen und Schüler verhältnismäßig lange Schulwege auf sich nehmen. In Anbetracht der Erfolge des Kanderner-Ingelfinger-Modells und unter Berücksichtigung der Lage im ländlichen Raum und der Stärkung von dessen Infrastruktur bietet sich die Führung der Schule als einzügige Werkrealschule an.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 3. August 2010 Nr. 34-/S101.Kandern/21/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sie die pädagogische Konzeption und konkrete Umsetzung des „Kanderner-Ingelfinger-Modells“ bewertet;

Die pädagogische Konzeption des Kanderner-Ingelfinger-Modells stützt sich in vielen Teilen auf die Erfahrungen und Erkenntnisse der Grund- und Hauptschule Neuenstein. Das Modell erstreckt sich auf die Klassen 7 bis 9.

Die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch werden im Klassenverband unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2005/2006 werden in der gesamten Hauptschule die Fächerverbünde Welt-Zeit-Gesellschaft (WZG), Materie-Natur-Technik (MNT), Wirtschaft-Arbeit-Gesundheit (WAG) und Musik-Sport-Gestaltung (MSG) in den Klassen 7 bis 9 projektorientiert und jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Die Lehrkräfte der Schule und außerschulische Partner bieten hierzu Projektthemen an. Die Schülerinnen und Schüler wählen nach bestimmten Vorgaben Angebote aus. Pflichtbereiche stellen sicher, dass die Zielbeschreibungen des Bildungsplans und die Bildungsstandards erreicht werden. Der 45-Minuten-Takt entfällt zugunsten von mindestens 90-minütigen Einheiten.

Bei den örtlichen Handwerksbetrieben und Privatpersonen gibt es eine große Bereitschaft, dieses Modell durch berufsorientierte Angebote zu unterstützen.

Alle drei Ebenen der Schulverwaltung konnten sich am 13. Juli 2010 bei einem Vor-Ort-Termin ein Bild über die gelungene organisatorische und pädagogische Umsetzung des Modells machen.

Der Schulversuch „Kanderner-Ingelfinger-Modell (KIM)“ wurde nach den Vorgaben des Bildungsplans ressourcenneutral umgesetzt. Er dauerte insgesamt 5 Schuljahre (2005/2006 bis 2009/2010). Der Abschlussbericht liegt dem Kultusministerium vor.

2. welche Erkenntnisse ihr über die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, sowie des Schulträgers mit dem „Kanderner-Ingelfinger-Modell“ vorliegen;

Die Schülerinnen und Schüler, der Schulträger sowie die Eltern äußern sich positiv zu dem Modell. Durch die Bereitschaft vieler örtlicher Handwerksbetriebe, berufsorientierte Projekte anzubieten, erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Einblicke in das Berufsleben. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach dem Hauptschulabschluss eine berufliche Ausbildung beginnen, erhöhte sich von 23 % im Jahr 2005 auf 43 % im Jahr 2008. Dieses Ergebnis kann auch auf die sehr guten Kontakte zwischen Schule und örtlichen Betrieben zurückgeführt werden.

3. inwieweit sie die Auffassung teilt, dass dieses innovative pädagogische Schulmodell weiterhin erhalten bleiben soll;

Der Schulversuch wird wie vorgesehen zum 31. Juli 2010 beendet. Alle bisherigen Formen der Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern sind auch künftig auf Grundlage der geltenden Regelungen im Rahmen einer vertieften Kooperation möglich. Wesentliche Erkenntnisse hinsichtlich der pädagogischen und organisatorischen Konzeption des Kanderner-Ingelfinger-Modells fließen in die regionale Lehrerfortbildung ein.

4. inwieweit sie die Möglichkeit sieht, aufgrund der besonderen geografischen Lage und des pädagogischen Konzeptes der August-Macke-Schule die Gründung einer einzügigen Werkrealschule zuzulassen.

Nach der schulgesetzlichen Regelung und der Gesetzesbegründung hierzu können einzügige Hauptschulen mit dem Angebot eines 10. Schuljahres dieses unter Anpassung an das neue Konzept weiter führen, sofern eine Mindestschülerzahl von derzeit 16 erreicht wird. Der einzügige Hauptschulzug der August-Macke-Schule Kandern war selbst nie Standort für eine 10. Klassenstufe. Aus diesem Grund erfüllt die Hauptschule der August-Macke-Schule diese Voraussetzung nicht. Mit der benachbarten Gemeinde Schliengen besteht seit rund 15 Jahren die Regelung, dass alle Kanderner Hauptschüler mit einer Empfehlung für Klasse 10 in Schliengen zum Mittleren Bildungsabschluss geführt werden. Schliengen liegt ca. 9 km von Kandern entfernt. Von Kandern nach Schliengen benötigt der Bus ca. 15 Minuten.

Für die Hauptschule in Kandern wird eine Werkrealschule daher nur durch eine Zusammenlegung mit einer benachbarten Schule möglich sein.

In Vertretung

Fröhlich

Ministerialdirektor